

seufzend: Dass ich, der unbedeutende Mensch, die Lenkung Fö-tse's störte und sein Gutes missbilligte, geschah mehrmals<sup>1</sup>.

**祖彭張** Tschang-peng-tsu, zu den Zeiten des Kaisers Siuen Anführer der Leibwächter der Mitte, rieb in seiner Jugend mit dem Kaiser, als dieser noch unbekannt war, auf demselben Teppiche sitzend, Tinte und schrieb. Als der Kaiser zu seiner ehrenvollen Stufe gelangte, wurde Peng-tsu der alten Gnade willen zum Lehensfürsten von Yang-tu eingesetzt<sup>2</sup>.

**敬孫** Sün-king führte den Jünglingsnamen **寶文** Wen-pao. In seiner Jugend zeichnete er auf die Erde und lernte schreiben. Er machte täglich Fortschritte<sup>3</sup>.

**之羲王** Wang-hi-tschhi begab sich einst in das Haus seines Schülers. Er sah daselbst eine glatte und reine Bank aus Lindenholz. Er beschrieb sie zu gleichen Hälften mit Pflanzenschrift. Später kratzte sie der Vater des Schülers weg. Der Schüler erschrack und war Tage hindurch ununterbrochen gekränkt.

In Schan-yin war ein Mensch des Weges. Derselbe war ein Freund der Gänsezucht. Wang-hi-tschhi sah es und fand daran grossen Gefallen. Dabei wollte er die Gänse erhandeln. Der Mann des Weges sagte: Wenn du für mich das Buch des Weges und der Tugend abschreibst, soll dir die ganze Schar geschenkt sein. — Hi-tschhi war erfreut. Als er das Buch abgeschrieben hatte, nahm er die Gänse in Käfige und kehrte heim.

Hi-tschhi sagte immer von sich: Meine Schrift, verglichen mit derjenigen **絲鍾** Tschung-yao's, geht aufrecht. Verglichen mit derjenigen **芝張** Tschang-tschhi's, geht sie noch immer den Gang der Gänse. — Er schrieb einst an einen Menschen und sagte: Tschang-tschhi befand sich an dem Rande eines Teiches und lernte schreiben. Das Wasser des Teiches war ganz schwarz. — Er hiess diesen Menschen daran eben so grosse Freude haben. Er möge ihm ja nicht nachstehen.

<sup>1</sup> Die Worte des Hauses.

<sup>2</sup> Das Buch der Han.

<sup>3</sup> Das Buch der späteren Han.